

WALTHER HOLTZMANN, der seit dem ersten Band des Deutschen Archivs am stetigsten zu dessen wechselnden Herausgebern gehörte, ist am 25. November 1963 in Bonn gestorben, kurz ehe er zweiundsiebzig Jahre alt wurde. Wegen eines Magenleidens, das ihn erst seit kurzem quälte, mußte er sich einer Operation unterziehen, die er nicht überstand. Allen, die ihn kannten, steht er so gesund und unermüdlich tätig vor Augen, daß sie die bestürzende Nachricht von seinem Tod schwer fassen können. Noch kurz vorher hatte er in Mailand eine Jahrestagung der Pius-Stiftung für Papsturkunden geleitet und in Rom, wo er seit 1953 zehn Jahre lang Direktor des Deutschen Historischen Instituts gewesen war, an der Vollendung des letzten Bandes der Italia Pontificia gearbeitet, die er als Erbe Paul Kehrs übernommen hatte. Seit seiner Promotion in Heidelberg 1920 als Schüler Karl Hampes und Otto Cartellieris war er Kehrs treuester Mitarbeiter an den Papst-Regesten geworden, auch während seiner Lehrtätigkeit als Dozent in Berlin, als Ordinarius in Halle (seit 1931) und in Bonn (seit 1936). Der Erforschung der Papsturkunden galten seine wichtigsten Werke und Pläne, auch viele scharfsinnige Untersuchungen, die nur zum Teil in „Beiträgen zur Reichs- und Papstgeschichte des hohen Mittelalters“ (1957) gesammelt wurden. Noch im vorigen Heft des Deutschen Archivs konnte er überraschende Ergebnisse seiner Urkundenstudien veröffentlichen wie früher schon öfters. Mit hilfreichem Rat und anspornender Strenge hat er sich stets um diese Zeitschrift bemüht und in der Zentralkommission der Monumenta Germaniae Historica mitgewirkt. Er wird uns schmerzlich fehlen und unvergeßlich bleiben. Ein ausführlicher Rückblick auf sein Leben und Forschen soll in einem der nächsten Hefte folgen. Trauernd und dankbar nehmen wir von ihm Abschied.